

Lerneinheit **Der koloniale Blick¹**

Autor

Eike Laeuen²

In Kürze

+ Kurzbeschreibung

Mit der Lerneinheit (LE) arbeiten sich die Teilnehmenden (TN) am Beispiel des Umgangs mit der deutschen Kolonialgeschichte in die Bedeutung individueller Sichten (Perspektiven) für das Erkennen und Beurteilen von globalen Entwicklungen ein. Gesprächsrunden und Arbeitsgruppen machen sie mit den Auswirkungen von individuellen Perspektiven auf die Wahrnehmung von gesellschaftlichen Prozessen bekannt. Übungen verdeutlichen, wie dabei an Grenzen der Erkenntnis gestoßen werden kann und wie diese mit einem Perspektivwechsel überwindbar sind. Der praktische Wert einer solchen Kernkompetenz wird am Beispiel des fotografischen Blicks auf die Länderwelt Afrikas um 1900 und heute erkundet. Ein kritischer Vergleich von Fotos deutscher Kolonialherren in Afrika mit aktuellen Medienbildern zum subsaharischen Afrika fördert die Erkenntnis, wie heute noch der koloniale Blick weiterwirkt und die Bewältigung globaler Probleme behindert. In diesem Kontext wird das Konzept des Postkolonialismus thematisiert.

Länderkundlich stehen Regionen wie Westafrika (Togo), Zentralafrika (Kamerun) und das südliche Afrika (Namibia) im Fokus. Die Lerneinheit schafft Grundlagen zum Verständnis des Nachhaltigkeitsziel (SDG) 17 (Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit Leben erfüllen) und der Mitwirkung an ihm. Indem Kolonialismus thematisiert wird, werden relevante Ursachen für aktuelle entwicklungspolitische Handlungsnotwendigkeiten den TN transparent.

+ Lernziele

- Ausbau von Wissen über die Kolonialexpansion des deutschen Kaiserreiches in Afrika und deren Nachwirkungen bis in die Gegenwart.
- Aneignung von Globalisierungswissen: die Rolle historischer Prozesse inkl. Nord-Süd-Verflechtungen bei der Bewältigung weltweiter Herausforderungen und speziell bei der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ländern Afrikas.
- Entwicklung von Kenntnissen über das Konzept „Postkolonialismus“.
- Stärkung der Anwendungsfertigkeiten von Kernkompetenzen wie Informationsbeschaffung, kritische Reflexion sowie empathischem Denken und Handeln auf der Basis von Perspektivwechsel.
- Förderung von Kulturtechniken wie die Wahrnehmung der Vielschichtigkeit von Fotografien (Bild-Material)

+ Zielgruppe

Lernende ab 14 Jahre

Mit Modifikationen kann die Lerneinheit auch mit jüngeren Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden

+ Zahl der TN

Mindestens 15 TN, maximal eine Schulklasse

+ Einsatzmöglichkeiten

- Eigenständige Gestaltung von Unterrichtseinheiten von z.B. Lehrenden einer Schule oder/und Bildungsmultiplikatoren/innen freier Träger der Kinder- und Jugend-Bildung/ -Arbeit

¹ Entstanden im Rahmen des Projektes WELTENBUMMEL des Vereins OIKOS EINE WELT e.V. (<https://www.oikos-berlin.de/>). Juni 2020

² Eike Laeuen. Berlin. Tel.:030-390 36 769 / Mail: eike@laeuen.de

- Vorbereitung einer Lerngruppe auf eine größere Bildungs Kooperation (Projekttag/ Projektwoche)
- Einstimmung der TN für eine Exkursion zum Thema (z.B. Nutzung eines Museums)

+ Zeitumfang

90 Minuten bis 2 Zeitstunden

Durch vertiefende Übungen kann auch auf eine Projekttagdauer (4 bis 5 Stunden) erweitert werden.

+ Materialien und Räumlichkeiten

Siehe Methodenkarten zu den einzelnen Übungen

+ Sonstiges (z.B. Bezugsmuseum)

Die Lerneinheit sollte mit der Nutzung von Ausstellungen in Museen mit Bezug zum Kolonialismus oder/ und Fotografie (Geschichte, Kunst ...) kombiniert werden.

Die folgende Anleitung ist für erwachsene Bildungsakteure verfasst wie Lehrende, Erziehende und freiberufliche Bildungsfachkräfte, die die Lerneinheit (LE) in ihrem Alltag anwenden möchten. Bei der konkreten Umsetzung besteht die Möglichkeit, dass sie vom Autor dieser LE beraten werden. Dies kann auch die Zusendung von zusätzlichem didaktischem Material für ausgewählte Übungen beinhalten. U.a. könnten die in der Lerneinheit integrierten Fotos mit höherer Auflösung beim Autor angefordert werden.

Bei der Angabe von Quellen und AV-Medien wird meist auf Beiträge auf Wikipedia und YouTube verwiesen, da sie leicht und schnell auffindbar sind, meist einen langen zeitlichen Bestand haben und v.a. im Bereich des Urheberrechts eine unkomplizierte Nutzung durch Dritte erlauben. Der AF steht allerdings stets frei, auch andere Quellen zu wählen.

Achtung:

Zur Lerneinheit gehören noch als Anhang 3 PDF-Dateien mit Fotografien und Informationen, die bei einigen Übungen benötigt werden: PDF1 „Fotos und Infos zu LS1“, PDF2 „Fotos und Infos zu LS4 Ü8“ sowie PDF3 „Fotos und Infos zu LS5 Ü10“.

Durchführung

Icons und Abkürzungen

TN = Teilnehmende (z.B. Schülerinnen und Schüler)

AF = Anleitende Fachkraft

LS = Lernschritt

MK = Methodenkarte

Die Angaben der Rubrik „Dauer“ beziehen sich auf Minuten

Arbeitsschritte

Lernschritte	Dauer	Ablauf. Aktivität	Lernergebnis	Bedarf
Vorbereitung der TN (Hausaufgabe)	Ca. 60	Die TN gehen auf Wikipedia den Eintrag zu „Deutsche Kolonien“ durch. Sie erfassen schriftlich deutsche Kolonien in Afrika sowie deren Zeiträume. Auf einem vorgegebenen Arbeitsblatt ordnen sie die Kolonien der heutigen Staatenwelt Afrikas zu. Sie entwickeln eine Antwort auf „Warum betrieb das Deutsche Kaiserreich den Kolonialismus?“. Übung 1. MK1	Die Teilnehmenden besitzen ein einfaches Faktenwissen zum deutschen Kolonialismus in Afrika, das sie bei dieser Lerneinheit ab LS 4 als Hintergrundwissen benötigen.	Zugang zu Internet (Wikipedia) Arbeitsbogen zur Hausaufgabe (Anlage zur MK1)
LS1 Vom Nutzen der Zusammenarbeit	20	+ Nach einer kurzen Begrüßung werden in einer Gesprächsrunde Beispiele von Situationen im Alltag der TN zusammengetragen, bei denen sie die Hilfe anderer benötigen. Einige Situationen werden auf Kärtchen festgehalten und auf einer Pinnwand o.ä. fixiert. Übung 2A. MK2 + Eine zweite Runde lenkt den Blick auf globale Prozesse und fokussiert sich dabei auf Kooperationsnotwendigkeiten im Nord-Süd-Kontext.	Wissen über den Nutzen der Zusammenarbeit von Menschen sowohl auf der interpersonellen als auch auf der gesamtgesellschaftlichen Ebene wird gefestigt. Ausgebaut wird die Kenntnis von ausgewählten Kooperationsoptionen im Nord-Süd-Kontext und mit Bezug zur Praxis der SDG	Pinnwand o.ä. zur Befestigung z.B. von Kärtchen Notiz-Karten, Stifte ... Eventuell Bildmaterial, das ausgewählte SDG-Themen wiedergibt.

		<p>Die Orientierung erfolgt entlang der SDG (Auswahl). Auch hier werden prägnante Beispiele gesammelt und auf der Pinnwand fixiert.</p> <p>Übung 2B. MK2</p>		
<p>LS2 Eine Frage der Perspektive</p>	20	<p>+ Die TN werden mit einem kleinen Planspiel „Wir bewohnen ein Haus ...“ aktiv. Dabei wird der Gesprächsprozess so moderiert, dass der Blick v.a. auf „eine andere Perspektive einnehmen“ fällt.</p> <p>Übung 3. MK3 <u>ODER/ UND</u></p> <p>+ Mit dem Studium einer Weltkarte aus asiatischer Sicht tragen die TN Aspekte zusammen, die sie für die geographische Wahrnehmung der Welt als relevant betrachten. Dabei wird der Gesprächsprozess dahin moderiert, dass deutlich wird, dass und wie historische Ansichten in den Vorstellungen des Globalen Nordens über den Globalen Süden weiterwirken (Verdeutlichen, wie das eurozentristische Weltbild von den geographischen „Entdeckungen“ noch heute prägend wirkt).</p> <p>Übung 4. MK3</p>	<p>Es erweitert sich das Verständnis vom Konzept „Perspektive und Perspektivwechsel“.</p> <p>Bewusstwerden über das eurozentristische Weltbild (geographische Karten)</p> <p>Kennenlernen anderer geographischer Sichten als ein Beispiel anderer Perspektiven und eines Perspektivwechsels</p>	<p>Pinnwand o.ä. zur Befestigung z.B. von Kärtchen</p> <p>Notiz-Karten, Stifte ...</p> <p>Weltkarte aus asiatischer Perspektive (siehe MK3)</p>

<p>LS3 Was unsere Sicht prägt</p>	<p>15</p>	<p>+ Mit einem einfachen Schaubild wird den TN erklärt, welche kognitiven Prozesse bei der Wahrnehmung der äußeren Welt erfolgen. Dabei wird deutlich, welche Rolle hierbei „optische Erinnerungen“ spielen. Übung 5. MK4</p> <p>+ Die TN nennen Beispiele für Bilder (z.B. Fotos), die sie geprägt haben und ihnen bei Entscheidungen halfen. Übung 6. MK4</p>	<p>Das Verständnis von der Rolle des Bildes bei der kognitiven Wahrnehmung der Welt wird ausgebaut.</p>	<p>Schaubild zur kognitiven Wahrnehmung der äußeren Welt (Anlage zur MK4)</p>
<p>LS4 Ein bebildeter historischer Exkurs</p>	<p>25</p>	<p>+ Auf der Basis ihrer Hausaufgabe stellen die TN eine Übersicht zu den Kolonien Deutschlands in Afrika zusammen. Auf einem einfachen selbst gezeichneten Umriss von Afrika tragen sie die einstigen Kolonien, die heutigen Staaten und die Jahre der kolonialen Besetzung ein. Übung 7. MK5</p> <p>+ Anhand von ca. 5 Fotos deutscher Kolonialisten von Menschen aus dem subsaharischen Afrika wird erarbeitet, was ein „kolonialer Blick“ bedeutet, wie er zustande kam und wirkt(e). Übung 8. MK5</p>	<p>Wissen über den deutschen Kolonialismus in Afrika wird aktiviert/reaktiviert.</p> <p>Ein Verständnis vom „kolonialen Blick“ entsteht.</p>	<p>Größere Zeichenfläche für die Afrika-Karte und Eintragungen darauf (Tafel, Flipchart, Papierbogen ...)</p> <p>Stifte</p> <p>Fotos aus der Kolonialzeit (Anlage zur MK5)</p> <p>eventuell AV-Ausrüstung zur Projektion der Fotos</p>

<p>LS5 Post- kolonialismus</p>	<p>15</p>	<p>+ Das Konzept „Postkolonialismus“ (PK) wird anhand von aktuellem Bildmaterial über Afrika (z.B. Medien) erklärt: Einige typische Merkmale des PK werden von der Lehrkraft benannt. Übung 9. MK6</p> <p>+ Anhand der Merkmale analysieren die TN aktuelles Bildmaterial über Afrika und geben auch Antworten auf die Frage, welche Wirkungen diese post-kolonialen Bilder auf die Wahrnehmung des subsaharischen Afrikas durch den Globalen Norden heute haben. Übung 10. MK6</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler haben einfache Kenntnisse vom Konzept des Postkolonialismus.</p> <p>Sie können es im Bereich der kritischen Reflexion aktueller Afrika-Bilder (Fotos) anwenden</p>	<p>Fläche, auf der mit Kärtchen Merkmale des PK festgehalten werden können</p> <p>Aktuelle Fotos mit Beispielen eines postkolonialen Blicks und eines ohne diese Perspektive (Anlage zur MK6)</p>
<p>LS6 Ausblick</p>	<p>5</p>	<p>+ Mündliche Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Lerneinheit</p> <p>+ Info über die Schwerpunkte der Folgeaktivitäten</p>	<p>Abschließende Reflexion über die Ergebnisse der Lerneinheit</p> <p>Informiertheit über die Folgeaktivitäten (was, wann, wo) und zu ihrer individuellen Vorbereitung</p>	<p>Informationen der Durchführenden der Folgeaktivitäten zu ihren Leistungen</p> <p>Eventuell Flyer von möglichen Museen/ Ausstellungen, die besucht werden</p>

METHODENKARTEN zur LERNEINHEIT(MK)

<p>Titel Übung 1. MK1 Deutscher Kolonialismus konkret</p> <p><i>Hausaufgabe im Vorfeld der Veranstaltung</i></p>	<p>Kontext Globales Lernen Erarbeitung ausgewählter historischer Kontexte von SDG und des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen Nord und Süd</p>	<p>Kompetenzbereiche + Informationsbeschaffung (Arbeit mit lexikalischen Einträgen) + Kritische Reflexion</p>
<p>Rahmen/ Dauer Hausaufgabe zur inhaltlichen Vorbereitung Ca. 45 Minuten bis 1 Stunde</p>	<p>Material Zugang zu Internet und zur Wikipedia-Seite</p>	
<p>So geht's + Die TN erhalten die Aufgabe, sich in das Thema „Deutsche Kolonien“ einzulesen. Sie konzentrieren sich dabei auf die <u>Kolonien der Kaiserzeit und auf Kolonien in Afrika</u>. Als Informationsquelle dient der entsprechende Wikipedia-Eintrag.</p> <p>+ Zur Orientierung erhalten die TN einen Arbeitsbogen mit Leitfragen, die sie alle oder nur in einer vorgegebenen Auswahl beantworten.</p> <p>+ Die Antworten zu den Leitfragen werden notiert, so dass sie beim Lernschritt 4 (LS4) Verwendung finden können. Dazu können Notizen auf Kärtchen, Skizzen (geographische Übersichten etc.) angefertigt werden.</p>		
<p>Tipps & Tricks TN könnten mit der Sammlung von Kartenmaterial und Abbildungen zum Thema beauftragt werden, die dann bei LS 4 bei Anfertigung von beispielsweise illustrierten Wikis, Collagen etc. zum Einsatz kommen könnten.</p>	<p>Varianten & Kombinationen</p>	
<p>Autor Eike Laeuen</p>	<p>Anlagen (z.B. Bilder, Web-Adressen ...) + Zugang zu Wikipedia-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Kolonien</p> <p>+ Arbeitsbogen mit den Leitfragen zum Lesen des Wikipedia-Eintrages</p>	

Arbeitsbogen zur MK1

Leitfragen für das Lesen des Wikipedia-Eintrages

Bitte gehe zu „Deutsche Kolonien“ auf Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Kolonien. Konzentriere dich auf die Abschnitte zum Kolonialismus des Deutschen Kaiserreiches und zu den deutschen Kolonialgebieten in Afrika.

Notiere beim Lesen kurze Antworten zu folgenden Fragestellungen:

Welche Länder in Afrika waren deutsche Kolonialgebiete?

Wie hießen die Länder zu Kolonialzeiten?

Welche Staaten haben ebenfalls kolonialisiert und warum?

Welches Interesse hatte das Deutsche Kaiserreich an der Kolonialisierung in Afrika?

Wie wurden die deutschen Kolonien allgemein genannt und warum?

Wer sind die Hereros?

Fülle mit 2 Beispielen deiner Wahl die folgende Tabelle aus:

Ehemalige deutsche Kolonie in Afrika	Dauer der deutschen Kolonialherrschaft in dieser Region	Heutiger Staat/ heutige Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Kolonien

Titel Übung 2A und Übung 2B. MK2 Vom Nutzen der Zusammenarbeit	Kontext Globales Lernen + Information über ausgewählte SDG + Einstieg in Nord-Süd-Vergleiche	Kompetenzbereiche + kritische Reflexion
Rahmen/ Dauer LS1. Einstieg in die Veranstaltung Ca. 15 Minuten	Material + PDF-Dokument „Fotos und Infos zu LS1“ im Anhang zur LE. + Übersicht zu den SDG (Anlage zur MK2) + Kärtchen, Stifte ... + Pinnwand o.ä. zum Befestigen der Kärtchen und Bilder.	
So geht's Übung 1 + In einer ersten Gesprächsrunde werden Beispiele von Situationen aus dem Alltag der TN zusammengetragen, bei denen sie die Hilfe anderer benötigen. + Was SDG sind wird kurz erklärt. Dann tragen die TN Situationen zusammen, bei denen bei der Erreichung von SDG eine Zusammenarbeit nötig ist. Die Ergebnisse werden auf Kärtchen festgehalten und auf einer Pinnwand fixiert. Übung 2 Es werden Fotos verteilt, die genau angesehen und entschlüsselt und dann einigen der SDG-Punkte zugeordnet werden. In kleinen Gruppen beraten die TN, worum es sich handeln könnte. Die Ergebnisse werden vorgetragen und abschließend mit den Ergebnissen der 1. Übung verglichen.		
Tipps & Tricks	Varianten & Kombinationen Mehr zum Hintergrund der Fotografien im Anhang (PDF): + Webseite zu den Fotos 1-10: http://www.masalu.at/projekte/projektreise-2017/9-die-aermsten-im-dorf.html + Webseiten zum Operndorf: https://www.zm-online.de/zm-starter/junge-zahnmedizin/zahnstation-im-operndorf/ https://de.wikipedia.org/wiki/Operndorf_Afrika http://blog.operndorf-afrika.de	
Autor Eike Laeuen	Anlagen (z.B. Bilder, Web-Adressen ...) + Übersicht zu den SDG (SDG-Icons): Anlage 1 + Arbeitsbogen in der Anlage zur LE mit den Fotos (PDF-Dokument „Fotos und Infos zum LS1“ im Anhang zu dieser LE)	

Arbeitsbogen 1 zu MK2

SDG-ICONS



Quelle: <https://sustainabledevelopment.un.org/?menu=1300>

Titel MK3 Eine Frage der Perspektive	Kontext Globales Lernen + Geographische Orientierungen mit unterschiedlichen Perspektiven	Kompetenzbereiche + Kritische Reflexion + Perspektivwechsel
Rahmen/ Dauer Übungen 3 + 4 des LS2 Ca. 20 Minuten	Material + Fläche zum Schreiben oder Befestigen von Zetteln, Kärtchen usw. + Zettel, Kärtchen, Stifte. + Pazifik zentrierte Weltkarte. + Beamer/ PC bzw. Smartboard, die einen Zugang zu den Webseiten ermöglichen	
So geht's Übung 3 Planspiel „Wir bewohnen ein Haus ...“: Man will gemeinsam ein großes Haus bewohnen. Doch es gibt unterschiedliche Voraussetzungen und Vorstellungen. Z.B.: Die Einen haben nur wenig Geld. Andere möchten einen luxuriösen Ausbau. Dazu kommen Probleme wie: Die Wasserleitungen sind nicht in Ordnung – was kann man tun? Die einen haben Kinder, die anderen keine und wollen ihre Ruhe ... usw. Die TN werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe vertritt eine der Positionen bzw. vertritt eine Lösung eines Problems. Es muss klar sein, dass es sich um Rollen handelt und die vertretenen Positionen nicht die eigenen sein müssen. Debatten entwickeln sich nun um: Wie können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Ansätze in Einklang gebracht werden? Wer kann welchen Beitrag leisten? Kann man auf etwas verzichten? Nachdem die jeweiligen Gruppen ihre Rollen verlassen haben, wird im gemeinsamen Gespräch beraten, worauf es überhaupt beim Bewohnen des Hauses ankommen sollte und was man tun kann, um sich zu einigen. Das Ergebnis kann phantasievoll sein und kann offen bleiben, zeigt aber die Notwendigkeit von Perspektivwechsel und Kooperation bei der Lösungssuche. Übung 4 Mit dem Studium einer Weltkarte aus asiatischer Sicht tragen die TN Aspekte zusammen, die sie für die geographische Wahrnehmung der Welt als relevant betrachten. Dabei wird der Gesprächsprozess dahin moderiert, dass das Nachwirken historischer Bilder in den Vorstellungen des Globalen Nordens über den Globalen Süden deutlich wird (Hinweis u.a. darauf, dass das heutige eurozentristische Weltbild von den „geographischen Entdeckungen“ Europas geprägt ist). Dazu könnte auch eine niederländische Weltkarte (Fotodatei) aus dem 16. Jahrhundert mit allegorischen Darstellungen der vier Weltteile genutzt werden.		
Tipps & Tricks Es ist möglich, dass aus Zeitgründen nur eine Übung durchgeführt wird. Beide machen mit „Perspektivwechsel“ vertraut. Übung 2 benötigt weniger Zeitaufwand, aber mehr Zugang zu Material/ Ausrüstung.	Varianten & Kombinationen Bei ausreichend Zeit sollten beide Übungen durchgeführt werden.	
Autor Eike Laeuen	Anlagen (z.B. Bilder, Web-Adressen ...) Eine moderne Weltkarte aus asiatischer Sicht ist einsehbar unter: https://www.interkart.de/weltkarte/weltkarte-in-pazifik-ansicht/politische-weltkarte-pazifik-zentriert-flaggen.html# Eine historische Weltkarte zum Thema: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:1594_Orbis_Plancius_2,12_MB.jpg	

Titel Was unsere Sicht prägt Übung 5 + 6. MK 4	Kontext Globales Lernen + Sammlung von wissenschaftlichen Hintergrundinformationen zum Verstehen gesellschaftlicher Prozesse im Nord-Süd-Kontext	Kompetenzbereiche + Stärkung der Fertigkeiten zur kritischen Reflexion
Rahmen/ Dauer Übung zu LS 3 Ca. 20 Minuten	Material Übersicht zum Ablauf der Kognition im Bereich der Personen-Wahrnehmung (Arbeitsbogen in der Anlage)	
So geht's Übung 5 Die AF gibt mit einer Übersicht den TN einen kleinen Einblick in kognitive Prozesse, die bei der optischen Wahrnehmung und Erinnerung relevant sind. Sichtbar wird, dass die Wahrnehmungsprozesse zwar mit hoher Automatisierung biologisch basiert, jedoch durch Bewusstheit gestaltbar, veränderbar und trainierbar sind. Übung 6 In einer kleinen Gesprächsrunde nennen die TN Beispiele für Bilder (z.B. Fotos), die sie geprägt haben bzw. aktuell prägen und ihnen bei (welchen?) Entscheidungen geholfen haben.		
Tipps & Tricks + Der Arbeitsbogen könnte als Kopie den TN zur Verfügung gestellt werden	Varianten & Kombinationen + Die TN könnten gebeten werden, im Vorfeld Bilder zu sammeln, die sie bewegen bzw. bewegt haben, und sie dann beim LS3 kommentierend kurz vorstellen	
Autor Eike Laeuen	Anlagen (z.B. Bilder, Web-Adressen ...) + Arbeitsbogen zur optischen Wahrnehmung von Personen etc.	

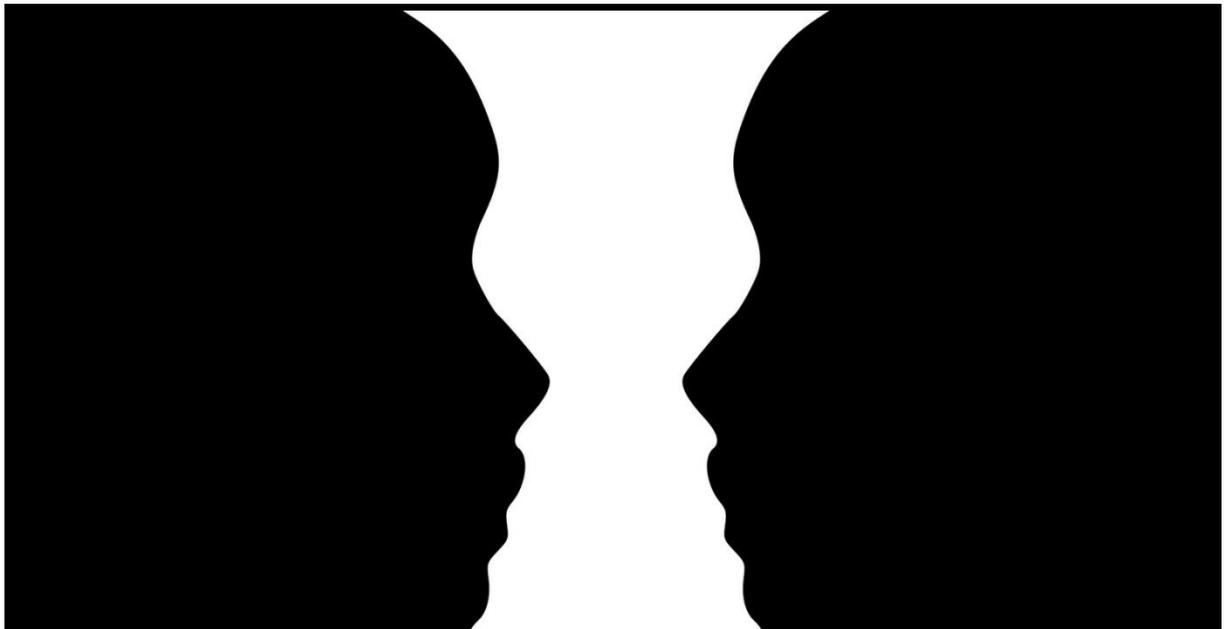
Arbeitsbogen zur MK 4. Übung 5

„Bewusstsein ... ist mit der Umgebung des Körpers durch tausend Stränge verbunden, von denen die meisten uns nie bewusst sind ... Unsere Sinne nehmen ständig Anblicke, Klänge, Gerüche und Empfindungen auf“.

Würden diese Stränge getrennt, wäre das wie „... was passiert, wenn ein Bagger versehentlich ein dickes Erdkabel durchschneidet und von einem Augenblick zum anderen unzählige Telefongespräche und Internetverbindungen kappt.“

Neal Stephenson & Nicole Galland. Der Aufstieg und Fall des D.O.D.O. Goldmann Verlag München 2020. Seite 181

Ein Experiment: Die Rubinsche Vase
Was wird sichtbar?
Es gibt 2 Varianten. Welche?



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Kippfigur#/media/Datei:Cup_or_faces_paradox.svg

FAZIT:

Die Wahrnehmung der Welt entspricht nicht 1:1 dem, was tatsächlich den Wahrnehmenden umgibt. Die Wahrnehmung der Rubinschen Vase beispielsweise hängt von der Denk-Perspektive (Sichtweise) des Betrachtenden ab.

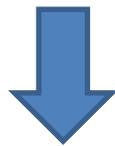
Es sind biologische und mentale Prozesse, die die Wahrnehmung bestimmen. Sie sind teilweise ererbt (z.B. der biologische Prozess der Reizaufnahme wie die Aufnahme optischer Reize, deren Wandlung in bioelektrische Signale und Weiterleitung dieser in das Gehirn), teilweise erlernt (Interpretation des Reizes).

Der Prozess der Wahrnehmung umfasst DREI STUFEN:

Empfindung

Äußere Reize (Stimulus) stimulieren Sinnesrezeptoren in Sinnesorganen. Dort werden neurale Impulse/ Signale (bioelektrisch verpackte Informationen) erzeugt, die zum Gehirn geleitet werden.

Der Vorgang ist stark biologisch und erfolgt weitgehend automatisch. Nur bedingt durch Lernen steuerbar. Er erfolgt sehr schnell.



Perzeptuelle Organisation

Im Gehirn werden die Signale der Sinne mit Hilfe dort bereits vorhandenen Grundwissens (ererbte und erlernte) zusammengesetzt. Es erfolgt so eine erste Repräsentation des Stimulus im Gehirn: Es entsteht eine grobe Vorstellung, z.B. ein Bild in verschwommenen Konturen.

Der perzeptuelle Prozess ist in der Regel äußerst schnell und effizient sowie läuft nahezu unbewusst ab. Er kann aber durch Lernprozesse qualitativ entwickelt werden.



Identifikation und Wiedererkennen

Den Ergebnissen der Perzeption wird im Gehirn eine Bedeutung verliehen: Sie (der Stimulus) werden näher identifiziert, so dass auf dieser Basis Verhalten (Reaktion auf den Stimulus) entwickelt werden kann. In diesem Prozess spielt das Bewusstsein, z.B. in Form von Erlerntem, eine große Rolle. Das Erlernte ermöglicht Zuordnungen, Interpretationen, Einschätzungen etc. Der Prozess ist daher durch Lernen beeinflussbar.

Bei der Wahrnehmung laufen v.a. bei der Empfindung und perzeptuellen Organisation viele Prozesse autonom, d.h. nahezu automatisch und ohne bzw. nur schwache Steuerung durch den Willen ab. Sie sind stark unbewusst und äußerst schnell. Sie sind meist der bewussten Wahrnehmung vorgelagert. Das Unbewusste und Automatische äußert sich u.a. in Reflexen (z.B. Schluck-Reflex) und Stereotypen (z.B. Wahrnehmungsmuster). Entwicklungsgeschichtlich sind sie ein Millionen Jahre altes Erbe der Klasse der Säugetiere, zu denen der Mensch zählt. Die zentrale Aufgabe der automatischen Prozesse ist die Gefahrenerkennung und Gefahrenabwehr mit allerhöchster Geschwindigkeit. Sie laufen daher weitgehend vor den bewussten Prozessen bzw. begleiten sie und nehmen auf sie immer wieder Einfluss.

Automatismus heißt: Sie sind nicht oder nur schwer steuer-/ beeinflussbar! Ihre Ergebnisse sind aber in der Phase der Identifikation und des Wiedererkennens mit bewussten Prozessen interpretier- und beeinflussbar. Letztlich geht es darum beim Lernen.

Lernen bedeutet somit die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Wahrnehmung bewusst zu gestalten und auf dieser Basis von Intelligenz geprägtes Verhalten (Handeln) herbeizuführen. Lernen muss daher ständig erfolgen: „Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom; sobald man aufhört, treibt man zurück.“ (Laotse, chinesischer Philosoph im 6. Jhd. v. Chr.)

Ein wichtiger Lernaspekt ist die optische Wahrnehmung der Welt, u.a. das Erkennen und Interpretieren von Bildern, z.B. von Fotografien.

Zusatz:

Das Zusammenspiel von automatisierten (autonomen) und bewussten Prozessen wird besonders bei der Personen-/ Gesichtserkennung deutlich. Bei einer Begegnung wird ZUERST mit höchster Geschwindigkeit das Gegenüber automatisch dahin geprüft, ob die Person eine Bedrohung darstellt oder nicht. Dabei werden stark unbewusste bis reflexartige stereotyp-ähnliche Entscheidungselemente/-muster aktiv wie beispielsweise Ängste und bislang erfolgte tiefe Prägungen.

Erst wenn diese Expressprüfung signalisiert „keine Gefahr“ setzen intensive rapide zunehmende bewusste Prozesse ein bzw. beschleunigen sich (Suche nach Erinnerungen an die Person bzw. Personengruppe, nach gemeinsamen Erlebnissen, nach eigenen und fremden Bewertungen der Person/-gruppe etc.). Durch Erfahrungssammlung (Lernen) können negative Prägungen reduziert bzw. neue aufgebaut werden, die auf die Erst-Wahrnehmung positiv Einfluss nehmen.

Titel Ein bebildeter historischer Exkurs Übung 7 + 8. MK5	Kontext Globales Lernen + historische Einordnung aktueller Prozesse im Nord-Süd-Kontext	Kompetenzbereiche + Informationsbeschaffung (Arbeit mit archiviertem Material wie Fotografien) + Kritische Reflexion von Bildern inkl. Auseinandersetzung mit Stereotypen
Rahmen/ Dauer Übungen zu LS4 Ca. 25 Minuten	Material + Größere plakatartige Fläche zum Zeichnen oder ähnliches wie Tafel, Stifte. + Beamer, Fotos und Erklärungen zur Übung 8 (PDF im Anhang zur LE) + Zugang Internet	
So geht's Übung 7 Auf der Basis ihrer Hausaufgabe stellen die TN eine Übersicht zu den Kolonien Deutschlands in Afrika zusammen. Auf einem einfachen selbst gezeichneten Umriss von Afrika tragen sie die Kolonien, die heutigen Staaten und die Jahre der kolonialen Besetzung ein. Übung 8 Anhand von ca. 5 Fotos deutscher Kolonialisten von Menschen aus dem subsaharischen Afrika wird erarbeitet, was ein „kolonialer Blick“ bedeutet und wie er zustande kam. Hintergrundinformationen zum Bildmaterial werden von der AF gegeben (Einarbeitung über die in „Anlagen“ aufgeführten Quellen).		
Tipps & Tricks Es sollte darauf verwiesen werden, dass die Übung 8 beim Besuch eines zum Thema passenden Museums ausgebaut werden kann.	Varianten & Kombinationen Steht ein Mehr an Zeit zur Verfügung, sollte der ca. 30minütige Hörbericht „Über die rassistischen Wurzeln von Wissenschaft“ eingesetzt werden. Dies kann auch als eine Form der individuellen Vorbereitung auf die Veranstaltung (diese Lerneinheit oder/ und Besuch des Museums) erfolgen.	
Autor Eike Laeuen	Anlagen (z.B. Bilder, Web-Adressen ...) + Fotos und Informationen zur Übung 8: PDF „Fotos und Infos zu LS4 Ü8“ im Anhang zur LE + Hörbericht: https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=786229 + Über die Deutsche Kolonial-Ausstellung: https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/namibia/stadtspaziergang/treptow.htm http://zurueckgeschaut.de/hintergrund-ausstellung https://de.wikipedia.org/wiki/Herero + Über Postkolonialismus: https://www.geo.de/wissen/21459-rtkl-bilanz-wie-der-kolonialismus-die-welt-bis-heute-praegt + Über den Maji-Maji Aufstand: https://de.wikipedia.org/wiki/Maji-Maji-Aufstand	

Titel Postkolonialismus Übung 9 + 10. MK6	Kontext Globales Lernen + Folgewirkungen des Kolonialismus in der Gegenwart	Kompetenzbereiche + Kritische Reflexion + Mitverantwortung + Beurteilung von Maßnahmen im Nord-Süd-Kontext
Rahmen/ Dauer LS5 Je Übung 10 bis 25 Minuten	Material + Beamer, Zugang Internet + Merkkärtchen, Stifte etc. sowie Fläche und Material zur Befestigung der Kärtchen + Fotos zur Übung 10 (PDF-Datei mit Fotos und Erläuterungen zur Übung 10 im Anhang zur LE)	
So geht's Übung 9 Das Konzept „Postkolonialismus“ (PK) wird anhand eines Videos über Kunst in Angola anschaulich gemacht (5 Minuten): Einige typische Merkmale des PK werden von der Lehrkraft (Vorbereitung: siehe Weblink unten) benannt und gemeinsam mit den TN mittels Kärtchen auf einer Fläche geordnet und fixiert. Übung 10 Anhand der auf den Kärtchen fixierten Merkmale analysieren die TN aktuelles Bildmaterial über Afrika und geben auch Antworten auf die Frage, welche Wirkungen diese post-kolonialen Bilder auf die Wahrnehmung des subsaharischen Afrikas durch den Globalen Norden heute haben.		
Tipps & Tricks Bei Zeitknappheit kann Übung 10 weggelassen werden. Sie könnte in mögliche Folgeaktivitäten integriert werden.	Varianten & Kombinationen Es sollte darauf verwiesen werden, dass dieser Punkt bei einer Folgeaktivität vertieft (z.B. im Museum) werden kann.	
Autor Eike Laeuen	Anlagen (z.B. Bilder, Web-Adressen ...) Über Postkolonialismus: https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/postkolonialismus/6170 (kurze Definition) https://www.geo.de/wissen/21459-rtkl-bilanz-wie-der-kolonialismus-die-welt-bis-heute-praegt https://de.wikipedia.org/wiki/Postkolonialismus Youtube Video zu Übung 9: https://www.youtube.com/watch?time_continue=5&v=Vp6dmfFMAyU&feature=emb_logo Über die Künstler/Fotografen: https://www.theguardian.com/artanddesign/2015/jul/11/mar-ictor-ioi-want-to-reinvent-great-heritage-of-african-studio-photography https://www.zeit.de/gesellschaft/2015-12/guy-tillim-futuro-certo-fs https://www.geo.de/magazine/geo-magazin/19883-bstr-wie-jimmy-nelson-die-vielfalt-und-schoenheit-der-menschen-feiert Über Mai-Mai Milizen: https://de.wikipedia.org/wiki/Mai-Mai Fotos zur Übung 10: PDF „Fotos und Infos zu LS5 Ü10“ im Anhang zur LE	

NOTIZEN